



Leipziger Gartenfreund



Mitteilungsblatt der Leipziger Kleingärtnerverbände



Foto: Jara Bindal

Oktober 2024

Die nächste Ausgabe erscheint am 5. November 2024.

Die beliebtesten Gartenkneipen in Leipzig

Wenn eine Lokalzeitung ihre Leser in irgendeiner Rubrik die besten Vertreter einer Branche ermitteln lässt, ist das nicht zwingend repräsentativ und mit etwas Vorsicht zu genießen. Interessant ist es allemal.

Ja, es gibt sie noch, die urigen, gemütlichen Gartenkneipen in Leipzig. Bei herrlichem Sommerwetter ein schattiges Plätzchen auf einem Freisitz und ein kühles Bier (oder ein anderes passendes Getränk), da lässt es sich aushalten.

Die Leipziger Volkszeitung (LVZ) hat dieses Thema aufgegriffen und eine Leserwahl unter dem Motto „Leipzigs Beste“ organisiert. Etwa 500 Einsendungen mit 50 namentlich benannten Vereinsgaststätten gingen bei der LVZ ein. Am 27. August 2024 stand die Wertung* in der Zeitung.

Aus den Zusendungen wurden die zwölf meistgenannten Vereinsgaststätten zur Abstimmung gestellt. Mit

17,1 Prozent aller Stimmen kam das „Kulturhaus Eutritzsch“ (KGV „An der Thaerstraße“) auf den ersten Platz. Mit 15,1 Prozent der abgegebenen Stimmen erreichte die „Auszeit an der Lauer“ (KGV „An der Lauer“) den zweiten Platz. Die Gaststätte „Vergissmeinnicht“ (KGV „Vergissmeinnicht“) kam mit 12,7 Prozent der Stimmen auf Platz drei.

Die LVZ schrieb dazu: „Alle Gewinner haben eins gemeinsam. Die Betreiber und die Betreiberin sind mit Begeisterung für die Gäste da, die am liebsten fernab vom Großstadttrubel ein entspanntes Plätzchen im Grünen genießen.“

Weitere Stimmen bekamen die Ver-

einsgaststätten im „Verein der Kleingärtner Am Kärrnerweg“ (12 %), KGV „Ostende“ (8,6 %), „Die Klinke“, KGV „Neu-Lindenau“ (8,5 %), KGV „Waldluft“ (8,2 %), KGV „Sternhöhe“ (7,2 %), KGV „Erholung“ (6,1 %), „Frische Priesse“ im KGV „Priessnitz-Morgenröte“ (4,6 %).

Eine gute Sache, die an die Tradition der Vereinsgaststätten in Leipziger Kleingärtnervereinen erinnert.

Quelle: „Leipziger Volkszeitung“ vom 27. August 2024, Seite 18

*: Die LVZ-Wertung ist naturgemäß nicht repräsentativ und sagt nicht unbedingt etwas über die Qualität usw. der hier genannten bzw. ungenannt gebliebenen Gartenkneipen aus.

Zum Titel

Mit dem hoffentlich sonnigen Herbstmonat Oktober beginnt jetzt auch die Kürbiszeit. Die Kürbisse stammen aus der „Neuen Welt“, sind also Neophyten. Sie gehören zu den ältesten Kulturpflanzen. Durch Samenfunde wurde nachgewiesen, dass in Mittel- und Südamerika bereits vor 10.000 Jahren Kürbisse angebaut wurden. Anfangs wurden nur die Samen verwendet. Erst als es gelang, Arten mit bitterfreien Früchten zu züchten, wurde das ganze Gemüse genutzt. Mehr zum Kürbis und einige Hinweise zu seiner Verwendung finden Sie auf Seite 7 dieser Ausgabe.

Foto: Michael Wühl / pixelio.de



Das „Kulturhaus Eutritzsch“ (KGV „An der Thaerstraße“) ging als Sieger aus der LVZ-Umfrage hervor. Archivfoto: SLK

Aus dem Inhalt

Digitale Helfer fürs Ehrenamt in Sicht	4	Über 100 Teilnehmer beim Tagesseminar Recht	13
Aufbauhelfer für den Messestand gesucht	4	Drei bekannte Vögel machten das Rennen	13
30 Jahre Bezirksgruppen – ein Erfahrungsbericht	5	Altes Gartenwissen: fleißige Helfer im Erdreich	14
Geschichte, Entwicklung und Gegenwart Leipziger Kleingärtnervereine (70): „Paradies Leipzig“ e.V.	6	Kräuter im Kleingarten: Dill	15
Die Kinderseite „Der kleine Gartenfreund“	7	Weisheiten rund um Natur und Garten (26): Orakelpflanze	16
Die Vogelschutzlehrstätte des Stadtverbandes ist immer (mindestens) eine Reise wert	8	Johanniskraut	16
Der Kreisverband gratuliert	8	Stimmen Sie ab für den „Vogel des Jahres“!	17
Terminübersicht des Kreisverbandes	9	Plädoyer für eine zu Unrecht vergessene Pflanze	17
Terminübersicht des Stadtverbandes	10	Der Buchtip: Grundkurs Garten	17
Der Stadtverband gratuliert	10	Die Natur des Jahres 2024: drei Streuobstsorten	18
Über den Gartenzaun gefragt	11	Heilende Pflanzen vor unserer Haustür: Majoran	19
Schnelle Bastelei: ein Quartier für Insekten	11	Veranstaltungen im Botanischen Garten Oberholz	19
Unsere Rechtsecke: die Rückgabe der Parzelle	12	Impressum	19
„Achtung Kamera!“ in neuer Auflage	12	Hier spricht die Gartenfachkommission: in eigener Sache	20
		Von wegen „Pustebume“: Habermark	20
		Notrufe und Ansprechpartner	20

■ Wer ist der dienstälteste Leipziger Kleingärtner?

Gerd Schmidt ist seit 59 Jahren Pächter eines Kleingartens. Im Maiheft des „Leipziger Gartenfreundes“ fragte er: „Ist das ein Rekord oder hat jemand mehr zu bieten?“ Hier nun die Antwort auf seine Frage ...

Nach der Veröffentlichung unter der Überschrift „Gerd Schmidt will es wissen“ meldeten sich mehrere Leser, teils in eigener rekordverdächtigster Sache, aber auch, um von Gartenachbarn zu berichten, die seit Jahrzehnten ihre Parzelle in einem Kleingärtnerverein (KGV) bewirtschaften.

Auf stolze 60 Jahre im Verein kommt Gartenfreund Nelling aus dem KGV „Waldluft“ e.V. Er ist in seiner 250 m² großen Parzelle seit dem 14. April 1964 aktiv. Gartenfreund Karl-Heinz Weigelt informierte uns, dass er seit 1. Juli 1964 Mitglied im KGV „Naturheilkunde Gohlis“ e.V. ist und dort am 3. November 1964 einen 300 m² großen Garten erworben hat. Der Pachtvertrag wurde am 1. Januar 1965 unterzeichnet. Gartenfreund Weigel ist 1940 geboren und hat seinen Garten immer noch. War's das? Nein!

Mit den beiden „60ern“ können Gerlinde Weyrauch (83) und ihr Mann Jürgen (88) locker mithalten. „Wir sind länger Kleingärtner“, schreibt Gerline Weyrauch. „Unseren ersten Garten hatten wir seit 1963 in Markkleeberg-Ost. Wegen der Vergrößerung des Geländes der agra mussten wir dort weg. Am 17. September 1965 haben wir dann im Kleingartenverein ‚Gartenfreunde Südost‘ unseren Garten gepachtet. Den haben wir heute

■ Gerd Schmidt will es wissen

Wie lange sind Sie schon Kleingärtner? 20, 30 oder 40 Jahre? Wir suchen nach Gartenfreunden, die es auf mehr als 59 Jahre bringen.

„Wer ist länger Kleingärtner als ich?“ Diese Frage stellt Gartenfreund Gerd Schmidt aus dem Kleingärtnerverein (KGV) „Am Wasserwerk“ e.V. Er geht auf die 83 zu und ist seit stolzen 59 Jahren aktiver Kleingärtner.

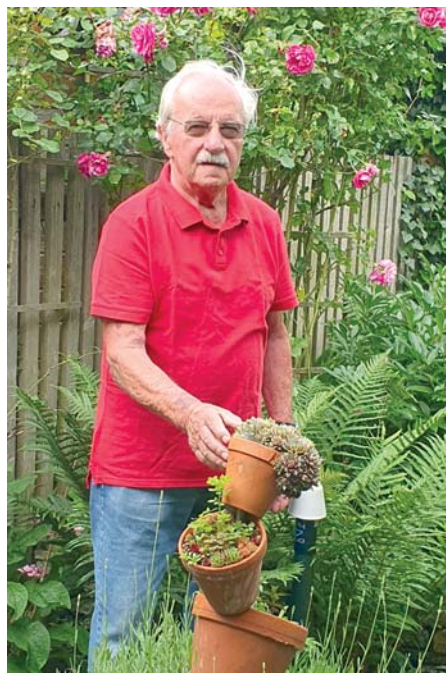
Als junger Mann hatte er am 4. April 1965 einen 250 m² großen Garten im heutigen KGV „Nordstern“ gepachtet und diesen bis Ende des Jahres 1976 bewirtschaftet. Dann kam der Umzug in eine andere Wohnung. Diese Ortsveränderung brachte Gerd Schmidts Kleingärtnerkarriere nicht etwa zum frühen Ende. Nein, es ging weiter: Er pachtete im Dezember 1976 einen 310 m² großen Garten im KGV „Am Wasserwerk“, in dem er heute noch aktiv tätig ist und seinem grünen Hobby nachgeht.

Gerd Schmidt möchte nun gern wissen, ob er der dienstälteste Kleingärtner in Leipzig ist oder ob es vielleicht doch Gartenfreundinnen bzw. Gartenfreunde in Leipzig gibt, die noch länger als er aktive Kleingärtner sind. Wir schließen uns dieser Frage an und würden uns freuen, wenn sich Kleingärtner, die länger als 59 Jahre im Garten aktiv sind, bei der Redaktion melden.



Gerd Schmidt fragt: „Wer bietet mehr als 59 Jahre im Kleingärtnerverein?“ Foto: SLK

Die Frage von Gerd Schmidt stieß auf große Resonanz. Abb.: SLK



Gartenfreund Joachim Donner ist seit 64 Jahren im Verein aktiv. Foto: D. Schott

noch.“ 61 Jahre – das ist eine Hausnummer. Aber das Ende der sprichwörtlichen Fahnenstange ist damit noch nicht erreicht. Dieter Schott, der Vorsitzende des KGV „Erholung“ e.V., machte die Redaktion auf Joachim Donner aufmerksam. Er hat seinen Garten seit 1960 im Verein – also beachtliche 64 Jahre! Damit dürfte Joachim Donner der Leipziger Kleingärtner mit der längsten Vereinsmitgliedschaft sein. Respekt!

Eine Ergänzung ist allerdings angebracht: Die ursprüngliche Frage unseres Lesers Gerd Schmidt bezog sich auf das eigenständige Bewirtschaften eines Kleingartens samt der Mitgliedschaft im Verein, nicht aber auf den Start ins Kleingärtnerdasein, z.B. auf der (groß-)elterlichen Parzelle. Da uns aber auch solche Meldungen erreichten, folgen hier noch zwei besonders beeindruckende Beispiele.

Auf eine lange Kleingartenkarriere kann Helga Hartmann verweisen. Sie hat 1958 gewissermaßen in die Parzelle ihrer Schwiegereltern „eingehiratet“ und bringt es damit auf 66 Jahre des Kleingärtnerns, allerdings mit etwas kürzerer eigener Mitgliedschaft.

Gartenfreund Klaus Zuber ist 84 Jah-

re jung und seit seinem 13. Lebensjahr im Garten aktiv. Dieser befand sich von 1953 bis 2016 im KGV „Ostende“ e.V. Wegen seines Umzugs von Leipzig-Schönefeld nach Mockau gab Klaus Zuber diesen Garten auf und bewirtschaftet jetzt eine Parzelle in „Mockau-Mitte“. Somit kommt Klaus Zuber auf insgesamt 71 Kleingartenjahre. Da er als Kind aber noch keiner Sparte beitreten konnte, bleibt es dabei: Joachim Donner aus dem KGV „Erholung“ e.V. ist nach aktuellem Stand der „dienstälteste“ Pächter eines Kleingartens in Leipzig. Oder sind Sie oder Ihr Nachbar noch länger im Kleingärtnerverein aktiv? -ad

P.S.: Die Redaktion des „Leipziger Gartenfreundes“ wünscht allen Langzeitkleingärtnern noch viele Jahre bei guter Gesundheit und tolle Erfolge bei der Gartenarbeit auf ihrer liebgewordenen Parzelle.

Waschbär?

GartenJäger helfen
bei Problemen mit
Waschbär, Marder & Fuchs
Schnell und unkompliziert



GartenJäger

0341 2535 2283

0176 5775 7003

info@gartenjaeger.de

Rufen Sie uns an !

Digitale Helfer fürs Ehrenamt in Sicht

Der Stadtverband Leipzig der Kleingärtner e.V. (SLK) stellt die Weichen dafür, die ehrenamtliche Vereinsarbeit künftig durch digitale Angebote zu unterstützen und weniger zeitaufwendig zu gestalten.

Das ist kein Selbstzweck, sondern dient dem Ziel, in den Kleingärtnervereinen (KGV) die Arbeit der Vorstände zu erleichtern und weniger zeitaufwendig zu gestalten. So soll es gelingen, verstärkt auch jüngere Gartenfreunde für ein Vorstandsamt zu gewinnen, die durch Beruf und Familie bereits zeitlich beansprucht werden.

Eine erste Weichenstellung könnte im Zuge der SLK-Mitgliederversammlung am 7. November 2024 erfolgen. Es ist geplant, in diesem Zusammenhang im Erweiterten Vorstand des SLK einen Fachberater für Digitalisierung zu berufen. Dieser soll künftig die Vereine dabei unterstützen, ihre Vorstandsarbeit mit Hilfe maßgeschneiderter Digitalangebote so zu gestalten, dass für Aufgaben wie Vereinsverwaltung, Rechnungslegung, aktuelle Informationen an die Mitglieder u.v.m. weniger Zeit aufgebracht werden muss. Die Nutzung derartiger Angebote erfolgt natürlich auf freiwilliger Basis, so dass kein Vereinsvorstand seine „Papierwirtschaft“ aufgeben muss, sofern er nicht restlos von den Vorteilen einer moderneren Lösung überzeugt ist.

Als Ansprechpartner für diese Aufgabe wurde Martin Schröder-Pirl gewonnen. Als Vorsitzender des KGV



Martin Schröder-Pirl nutzt als Vorsitzender in seinem KGV die Vorteile der Digitalisierung und will die Vorständen anderer Vereine dabei unterstützen, diesen Schritt zu gehen. Foto: privat

„Theklaer Höhe“ e.V. weiß er um die Anforderungen der Vorstandsarbeit und gibt sein Wissen zum Thema Digitalisierung gern an andere Ehrenamtler weiter. Er hat dazu bereits mehrere Artikel im „Leipziger Gartenfreund“ veröffentlicht und hat das Ziel, den Stadtverband in seinen vielfältigen Aufgaben zu unterstützen und insbesondere im Bereich der Digitalisierung maßgebliche Unterstützung zu bieten.

„Es ist mir eine Freude und Ehre, als Fachberater für unseren Stadtverband zur Verfügung zu stehen und diesen bei Anfragen zu entlasten, so dass der SLK sich auf andere wichtige Themen konzentrieren kann“, erklärt Martin Schröder-Pirl seine Motivation. Seine wichtigste Aufgabe sieht er darin, den Stadtverband bei Anfragen zu unterstützen und Lösungen zu bieten, damit Ressourcen effizienter genutzt werden können.

Bei Bedarf arbeitet Martin eng mit den Vorstandsmitgliedern anderer Vereine zusammen, um bestehende Prozesse zu analysieren und Verbesserungs- sowie Digitalisierungspotentiale sichtbar zu machen. Durch seine Expertise können ineffiziente Ab-

läufe bzw. Strukturen aufgedeckt und optimiert werden.

Er steht auch für Schulungen, u.a. für das neue Kleingarten-Verwaltungsprogramm von Gartenbund.de, zur Verfügung. Perspektivisch wird es dafür feste Termine beim SLK geben.

Der Weg zur umfassenden Digitalisierung ist nicht leicht, aber machbar. „Wir haben es in unserem KGV zu knapp 90 Prozent geschafft, so dass wir auch die Möglichkeit haben, unserer klassischen Hauptbeschäftigung ohne Zeitverluste nachzukommen“, sagt Martin Schröder-Pirl.

Ein besonderes Anliegen ist es ihm, gestandenen Vereinsvorständen oder solchen, die es noch werden möchten, die Möglichkeiten der Digitalisierung näherzubringen. „Wenn wir zeigen, was digital alles möglich ist, können wir einer neuen Generation von Vorstandsmitgliedern beweisen, dass es Spaß macht, ein Ehrenamt auszuüben und dass dies neben dem eigentlichen Beruf und der Familie möglich ist.“

Ein besonders wichtiger Aspekt bei der Digitalisierung der Vereinsarbeit ist es, eine Balance zwischen digitalen und analogen Prozessen zu schaffen. Eine 100-prozentige Digitalisierung ist weder umsetzbar noch gewollt. Der Verein muss sicherstellen, dass sowohl die jüngeren Pächter, die alles digital erledigen möchten, als auch die älteren Mitglieder, die vielleicht keine Möglichkeit oder kein Interesse daran haben, digital zu arbeiten, berücksichtigt werden.

„Es ist entscheidend, dass alle im Verein mitgenommen werden. Der Spagat zwischen digital und analog ist besonders wichtig“, so Martin Schröder-Pirl. Letzten Endes sollen alle Mitglieder gleichermaßen von den Verbesserungen profitieren, vor allem aber die Mitglieder des Vorstandes entlastet werden.

Für weitere Informationen oder Anfragen steht Martin Schröder-Pirl gern zur Verfügung. Sie erreichen ihn telefonisch unter 0179 268 16 84 sowie per E-Mail an martin.schroeder@kgv-theklaer-hoehe.de

Aufbauhelfer für den Messestand gesucht

Die Vorbereitungen für die 33. Auflage der „Haus-Garten-Freizeit“ laufen. Für das Aufbauteam werden noch Helfer gesucht. Der Einsatz beginnt vier Tage vor Eröffnung der Messe. Einige Helfer werden bis zwei Tage nach der Messe zum Abbau benötigt. Besondere Qualifikationen sind nicht erforderlich, handwerkliche und kleingärtnerische Erfahrungen sind vorteilhaft. Während des Einsatzes sind die Helfer versichert. Neben der Vollverpflegung an den Einsatztagen gibt es eine Aufwandsentschädigung und ein kleines Dankeschön für das Engagement. Sie wollen dabei sein? Dann melden Sie sich bitte bei der Geschäftsstelle Ihres Verbandes. -r

■ 30 Jahre Bezirksgruppen – ein Erfahrungsbericht

1994 wurde im Leipziger Norden die erste Gruppe gebildet, zwölf weitere folgten. Die Mitwirkung der Vereine erfolgt auf freiwilliger Basis und hat sich als Erfolgsmodell erwiesen.

Seit 30 Jahren gibt es im Stadtverband Leipzig der Kleingärtner e.V. (SLK) die Bezirksgruppen (BZG). Sie haben sich gut bewährt. Anlass zu ihrer Bildung war der Wunsch, ein Bindeglied zwischen dem Vorstand des SLK und den Mitgliedsvereinen zu schaffen und so den Vereinsvorsitzenden ein Gremium für den Austausch von Informationen und Erfahrungen zu bieten. Dazu wurden 15 bis 25 Kleingärtnervereine (KGV) eines Territoriums zu einer BZG zusammengefasst, die jeweils von einem Obmann bzw. einer Obfrau geleitet werden (s. Kasten).

Die erste BZG entstand 1994 im Leipziger Norden. Sie bestand aus KGV in Gohlis und Eutritzsch. Obmann war Gartenfreund Ralf Rehm. In den Folgejahren entstanden zwölf weitere BZG. Im Jahr 2010 wurde die Anzahl auf zehn Gruppen reduziert und damit eine bessere Angleichung an die veränderte Territorialstruktur der Stadt und ihrer Organe erreicht.

Die Mitwirkung der KGV in den Gruppen war und ist freiwillig. Die BZG können keine verbindlichen Beschlüsse fassen, sich allerdings über Arbeitsinhalte und Termine verständigen.

Die Obleute sind Mitglieder im erweiterten Vorstand des SLK, damit ist der Informationsfluss gesichert. Die meisten BZG treffen sich vier bis fünf Mal im Jahr, oft in wechselnden Vereinshäusern. Einige Gruppen verbinden das mit der Begehung der Anlage des gastgebenden Vereins.

In den Beratungen werden vor allem Hinweise und Beschlüsse des SLK, aber auch eigene festgelegte Themen im Rahmen von Erfahrungsaustauschen behandelt, sowie Termine – z.B. die Durchführung von Kinder- und Sommerfesten – abgestimmt. Damit haben die Vereinsvorsitzenden eine gute Möglichkeit, über ihre Sorgen und Nöte zu sprechen und gegenseitige Hilfe zu organisieren.



Mitglieder der Bezirksgruppe West bei einer Exkursion zum Uni-Campus am Augustusplatz. Foto: SLK

Oft treten in den Beratungen kompetente Gäste, wie z.B. Vorstandsmitglieder des SLK, der zuständige Bürgerpolizist oder Mitglieder der Gartenfachkommission des Verbandes, zu ausgewählten Themen auf, die territorial- und vereinsbezogen behandelt werden.

Einige Gruppen führen neben den Beratungen Exkursionen durch. Diese sind stets interessant, haben Bildungscharakter und fördern das Zusammengehörigkeitsgefühl der Gruppenmitglieder. Diesem Ziel dienen auch Gespräche mit benachbarten Vereinsvorständen, die von einigen KGV regelmäßig organisiert werden, sowie gegenseitige Besuche zu Sommerfesten und anderen Veranstaltungen.

In der heutigen schnelllebigen Zeit könnten Veranstaltungen der BZG auch als Online-Beratungen durchgeführt werden. Das wäre z.B. bei der Erläuterung von Beschlüssen und anderen Informationen möglich. Es sollte aber die Ausnahme sein. Denn gerade der persönliche Kontakt ist ein wesentliches Merkmal dieser Arbeitsgruppen und für die Nutzung der Erkenntnisse aus den Erfahrungsaustauschen wichtig.

Auch wenn die Teilnahme und Mitwirkung in den BZG freiwillig ist, sollte jeder Vereinsvorsitzende diese Möglichkeit zum Erhalt wichtiger Informationen im Interesse der weiteren Qualifizierung seiner Vorstandsarbeit nutzen. In diesem Zusammenhang ist es empfehlenswert, die Teilnahme an den Beratungen der BZG nicht zu weit zu delegieren, denn sie sind nach wie vor ein Gremium für die Vereinsvorsitzenden.

Im SLK gibt es zehn BZG, leider fehlen uns dafür noch einige Obleute. Wer bereit ist, diese Aufgabe zu übernehmen, melde sich bitte in der Geschäftsstelle des SLK. Die Obleute werden vom Vorstand des SLK jeweils für eine Wahlperiode berufen und sind Mitglieder im erweiterten Vorstand des Verbandes.

Sie haben vor allem die Aufgaben, in den Vereinen der BZG beschlussvorbereitend zu wirken (z.B. zur Vorbereitung der Mitgliederversammlung des SLK), Informationen an die Mitglieder der BZG und rücklaufend an den SLK zu geben, Erfahrungsaustausche durchzuführen und Vorträge zu ausgewählten Themen zu organisieren. Dafür stellt der SLK auch finanzielle Mittel zur Verfügung.

BZG-Obleute sollten Mitglied in einem KGV der jeweiligen BZG sein, müssen aber nicht unbedingt Vereinsvorsitzende sein. Erfahrungen aus der Vorstandsarbeit sind nützlich. -r

Die BZG und die Anzahl der ihnen angehörnden Vereine

• Nordost I	18	• Südwest I	20
• Nordost II	17	• Südwest II	21
• Ost	25	• West-Altwest	24
• Südost	25	• Nordwest	16
• Süd	22	• Nord	19

■ Geschichte, Entwicklung und Gegenwart Leipziger Kleingärtnervereine (70)

In unserer Artikelserie zur Vereinsgeschichte geht es heute um den Kleingärtnerverein (KGV) „Paradies Leipzig“ e.V., dessen 5,24 ha große Anlage im Gontardweg 46 im Nordosten von Leipzig liegt.

Der KGV „Paradies Leipzig“ e.V. befindet sich in Sichtweite der Parthe. Als ältester Schreberverein in Mockau wurde die Anlage („Alte Anlage“) 1900 gegründet. Damit setzten kleingärtnerisch interessierte Bürger Mockaus die Ideen Dr. Schrebers und Dr. Hauschildts in die Tat um.

Das erste Vereinshaus wurde 1905 gebaut. Damit gab es günstige Bedingungen für die Entwicklung des Vereinslebens. Der Arbeit mit den Kindern wurde von Anfang an große Bedeutung beigemessen. Sommer- und Kinderfeste hatten einen festen Platz in der Terminplanung. Solche Feste wurden auch von der Bevölkerung der angrenzenden Wohngebiete gern besucht. Sie erreichten bisweilen Volksfestcharakter. Die jährlich durchgeführten Milchkolonien wurden von den Kindern der Vereinsmitglieder und den Kindern aus der Umgebung genutzt. Das gesellige Leben in der Anlage entwickelte sich gut.

Probleme gab es hin und wieder mit der Parthe, die nach extremen Wetterereignissen über die Ufer trat und große Teile des Geländes der Kleingartenanlage überschwemmte.

Im Jahr 1922 wurde eine Satzung beschlossen und der Verein im Juli 1922 mit dem Namen Garten-Verein „Paradies“ Leipzig Mockau ins Vereinsregister eingetragen. Zu dieser Zeit hatte der Verein 114 Gärten und 92 Mitglieder. Hauptsächlich waren es Arbeiter, Handwerker und Angestellte. Sie engagierten sich besonders in der Schreberjugendpflege.

So fanden z.B. 1921 ein Sommerfest, vier Kinderausflüge, eine Führung in den Zoo, eine Weihnachtsfeier und 40 Spielnachmittage mit insgesamt 1.960 Kindern statt. Im selben Jahr wurden Frühjahrs- und Herbstausstellungen, ein Herbstvergnügen und zwölf Vereinsversammlungen mit gartenfachlichen Vorträgen durchgeführt.

Die Fläche südlich der „Alten Anlage“ ist vor der Regulierung der Parthe Überschwemmungsgebiet gewesen



und wurde Anfang der 30er Jahre bis auf das Niveau der „Alten Anlage“ aufgeschüttet. Der Verein konnte seine „Neue Anlage“ darauf errichten. Das dauerte mehrere Jahre.

Zahlreiche Gartenpächter des Vereins „Wiesengrund“ mussten wegen der Parthenregulierung ihre Parzellen aufgeben und fanden in der „Neuen Anlage“ eine neue Heimat. Die Parzellen waren ca. 300 m² groß und mit Einheitslauben ausgestattet. Zum Vergleich: In der „Alten Anlage“ betrug die Parzellengröße ca. 150 m².

Die Gleichschaltung nach 1933 traf auch das „Paradies“. Das Vereinsleben erfolgte nach zentralen Vorgaben, die kaum Raum für individuelle Arbeit zuließen. Der Name des Vereins wurde in Kleingärtnerverein „Paradies“, Leipzig-Mockau geändert.

Der Zweite Weltkrieg ging nicht spurlos am „Paradies“ vorbei. Das zweistöckige Vereinshaus wurde durch Bombentreffer vernichtet. Unwiederbringliche Unterlagen des Vereins sind verbrannt.

Ab 1946 wurden die Vereine in die damals bestehende Struktur des Kleingartenwesens eingeordnet und hießen nun Kleingartengruppe. Das Vereinsleben entwickelte sich wieder. Die Mitglieder engagierten sich vor allem bei der Beseitigung der Kriegsschäden und der weiteren Gestaltung der Anlagen. So wurden u.a. ein neues Vereinshaus mit Kantine gebaut

und ein Teil der Parzellen mit Wasser- und Stromanschlüssen versorgt.

Mit dem 3. Oktober 1990 änderte sich auch im „Paradies“ viel. Der Verein musste, wie alle anderen Vereine auch, selbstständig arbeiten. Da erwies sich die Mitgliedschaft im Stadtverband Leipzig der Kleingärtner e.V. als wesentliche Hilfe. Es wurde eine Satzung beschlossen und der Verein mit dem Namen „Paradies Leipzig“ in das Vereinsregister beim Amtsgericht Leipzig eingetragen.

Auch unter den neuen Bedingungen entwickelte sich ein reges Vereinsleben. Viele Arbeiten wurden gemeinsam durchgeführt und die Anlagen aufgewertet, oft auch mit Eigenleistungen. Das gesellige Leben entwickelte sich gut. Im Jahr 2000 feierte der Verein sein 100-jähriges Bestehen. In einer Festschrift konnte auf eine positive Bilanz verwiesen werden. Im kommenden Jahr wird erneut gefeiert, denn dann wird der KGV 125 Jahre alt.

Bei der 6. Wanderung durch Leipziger Kleingartenanlagen 2010 war die Anlage des Vereins ein Etappenziel mit einer Stempelstelle. Gegenwärtig hat der Verein 170 Parzellen und eine schöne Vereinswiese mit einem Kinderspielplatz.

Quelle: „Geschichte, Entwicklung und Gegenwart Leipziger Kleingärten“, Umweltkonsult e.V., 1900-1914, Broschüre 2, Teil 1, 2.31

Der kleine Gartenfreund

Was macht Lenny eigentlich im Oktober?

Was ist das? Es ist leuchtend orange oder gelb, rund oder oval, oft schwer und wächst auf dem Kompost?

Na, erraten? Es ist ein Ürbsik (Anmerkung der Redaktion: Oh, da hat wohl Lenny etwas verbuchstabelt!) Natürlich ist es ein Kürbis!

Weltweit gibt es ungefähr 800 verschiedene Kürbissorten. Von denen sind etwa 200 essbar. Zu den essbaren Kürbissorten gehören u.a. Butternuts, Muskat, Hokkaido, Patisson, Roter Zentner, Spaghetti-Kürbis, Bischofsmütze.

Der bisher schwerste Kürbis der Welt wog stolze 1226 kg



Foto: Witz42 / gemalinska

und damit in etwa so viel wie ein aktueller Kleinwagen.

Und was macht Lenny? Er teilt die Kürbisse lieber, denn dann kann er sie einfrieren, einkochen, backen, einlegen, fermentieren oder trocknen.

Ein paar Kürbisse lässt er allerdings ganz, denn er will daraus zu Halloween Gruselkürbisse schnitzen. Aus Flaschenkürbissen bastelt er lustige Trommeln und mit bunten Zierkürbissen dekoriert er eine Schale.

In Ludwigsburg gibt es sogar eine verrückte Kürbis-Regatta, die in diesem Jahr schon zum 19. Mal stattgefunden hat.

Wie das geht? Riesenkürbisse werden aufgeschnitten und zu Kürbisbooten ausgehöhlt. Die Kanuten paddeln damit auf einem See. Vielleicht macht er da mal mit.

Lenny kennt auch das bekannte Steirische Kürbiskernöl. Es schmeckt leicht nussig und hat eine grünliche Farbe.



Foto: Petar Milošević / CC BY-SA 3.0

Apropos Kürbiskernöl: Lenny hat da noch einen ganz besonderen Tipp für Dich: Wie wäre es mit einer Portion Vanilleeis mit Kürbiskernöl?

Ja, das klingt irgendwie komisch, es schmeckt aber saulecker. Trau dich ... probier's mal aus! Das Rezept findest Du hier:

<https://www.steirerkraft.com/de/rezepte/eis-mit-kernoel-und-kuerbiskernkrokant/>



Hast Du Fragen oder Ideen, dann schreibe mir einfach eine Mail an lenny@leipzig-er-kleingartner.de oder schick eine Whatsapp an 0176 62508558

■ Die Vogelschutzlehrstätte des Stadtverbandes ist immer (mindestens) eine Reise wert

Der Schutz der heimischen Vogelarten hat im Kleingartenwesen vielerorts eine lange Tradition. Doch nur in Leipzig gibt es in einer Kleingartenanlage eine diesem Zweck gewidmete Einrichtung.

Von der Endstelle der Straßenbahnlinie 4 in Stötteritz sind es nur wenige Schritte bis zum Eingang der Kleingartenanlage des Vereins der Kleingärtner (VdK) „Am Kärnerweg“ e.V. Dort befindet sich die Vogelschutzlehrstätte des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner (SLK).

Mit ca. 1.000 Exponaten rund um die heimische Vogelwelt – davon über 418 Vogelstopfpräparate – ist die Einrichtung im deutschen Kleingartenwesen einmalig. Das größte Präparat ist eine Großtrappe und das kleinste ein Goldhähnchen (Gewicht ca. 5 g).

Hobbyornithologe Peter Schädlich (81) betreut seit 29 Jahren die Sammlung und hat jedes Präparat nachweisbar in einer Registratur erfasst. Dabei ist die langjährige Zusammenarbeit mit dem mehrfach ausgezeichneten Präparator René Diebitz sehr vorteilhaft.

Die Einrichtung ist kein Museum, sondern wie der Name schon sagt, eine Lehrstätte, denn die heimische Vogelwelt und das Kleingartenwesen gehören schon immer zusammen. Deswegen gab es auch in vielen Kleingärtnervereinen Gartenfreunde, die die Kleingärtner als Vogelwarte bera-



Unermüdlich im Einsatz: Hobbyornithologe Peter Schädlich.

Fotos: SLK

ten haben. Sie hatten sich ihr Wissen vor allem in der Vogelschutzlehrstätte angeeignet.

Offiziell gibt es die Einrichtung seit dem 5. Juni 1955. Erste Initiativen zum Vogelschutz in Kleingärten wurden jedoch bereits Anfang der 1930er Jahre entwickelt.

Andreas Hohmann (1896 – 1977) war ein engagierter Hobby-Ornitholo-

ge und Vereinsfunktionär. Er hatte 1927 den heutigen VdK „Am Kärnerweg“ gegründet und bereits 1931 einen Vogelhain eingerichtet. In einem Teil eines Geräteschuppens organisierte er damals schon Vogelschutzlehrgänge.

Diese führten er und seine ehrenamtlichen Helfer nach Ende des Zweiten Weltkrieges weiter. Bereits 1951 organisierten sie die Ausbildung von Vogelschutzberatern für die KGV. Damals erfolgte das unter sehr beengten räumlichen Bedingungen.

Das Gebäude der heutigen Vogelschutzlehrstätte stand in den Nachkriegsjahren auf dem Augustusplatz und beherbergte ein Tageskino. Es wurde abgebaut und in vielen freiwilligen Arbeitsstunden von Leipziger Kleingärtnern am heutigen Standort wieder errichtet und gestaltet.

Neben der Kenntnisvermittlung an Erwachsene nahm die Arbeit der Lehrstätte mit Kindern und Jugendlichen breiten Raum ein. Dafür gab es auch finanzielle und materielle Förderung und Unterstützung sowie wirkungsvolle Zusammenarbeit mit verschiedenen Ämtern und Partnern.

Wir gratulieren herzlich

Wolf-Dietrich Enderling,

Fachgruppe des Kreisverbandes, zum 74. Geburtstag,

Gert Müller,

Vorsitzender des KGV „Taucha Süd“ e.V., zum 72. Geburtstag,

Reinhard Faulian,

Vorsitzender des KGV „Willeben“ e.V., zum 71. Geburtstag,

Heike Vogt,

Fachgruppe des Kreisverbandes, zum 64. Geburtstag, und

Anke Voigt,

Mitarbeiterin des Kreisverbandes, zum 55. Geburtstag

Wir wünschen alles Gute, Gesundheit und Glück sowie weiterhin viel Freude an der Vereins- und Vorstandsarbeit und verbinden dies mit einem herzlichen Dankeschön für den aktiven Einsatz für Verein und Kreisverband.

Vorstand und Mitglieder der Kleingärtnervereine sowie der Vorstand des Kreisverbandes Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V.



Bis Anfang der 2000er Jahre hatten sich jährlich ca. 1.000 Besucher in der Vogelschutzlehrstätte über die heimische Vogelwelt informiert. Darunter waren auch Schulklassen und Gruppen aus Vorschuleinrichtungen. Die damit verbundenen Führungen gestaltete Peter Schädlich stets interessant und verständlich.

Leider hat sich in den vergangenen Jahren vieles verändert. Obwohl sich der SLK als Träger der Einrichtung finanziell und materiell für den Erhalt der Vogelschutzlehrstätte engagiert, sind die Besucherzahlen stark zurückgegangen. Bis Ende August 2024 kamen ca. 300 Besucher.

Die Hobbyornithologen Peter Schädlich und Jürgen Pfaunder wenden viel Mühe auf, um die wertvolle Sammlung in Ordnung und sehenswert zu



Die kleinsten „Bewohner“ der Lehrstätte sind die nur 5 g leichten Goldhähnchen.



Die Vogelschutzlehrstätte, links geht es zum Vogelhain.

erhalten. Eine kleine Präsentation der Vogelschutzlehrstätte ist seit vielen Jahren fester Bestandteil des Standes der Leipziger Kleingärtner auf den Messen „Haus-Garten-Freizeit“. Allerdings wird sie in der historischen Laube von den Besuchern nur wenig beachtet.

Gewiss haben viele Kleingärtner schon etwas von der Vogelschutzlehrstätte des SLK gehört. Wie es im Inneren aussieht, werden die wenigsten wissen. Das kann und sollte geändert werden. Eine Möglichkeit wären die Bezirksgruppen. In der Einrichtung gibt es einen Schulungsraum, der für solche Beratungen genutzt werden kann. Die gastronomische Betreuung

der Teilnehmer sichert die Vereinsgaststätte gern ab. Wenn jede Bezirksgruppe nur einmal im Jahr eine Zusammenkunft in der Vogelschutzlehrstätte durchführt, würden viele Vereinsvorsitzende wertvolle Informationen erhalten. Das gilt auch für Vereine aus dem Kreisverband Leipzig der Kleingärtner Westsachsen.

Es bietet sich auch an, einen geplanten Besuch der Vereinsgaststätte im Freundes- oder Familienkreis mit einer Besichtigung der Vogelschutzlehrstätte unter fachlicher Begleitung zu kombinieren. Individuelle Termine für Besuche und Führungen können über die Geschäftsstelle des SLK organisiert werden.

-r

Terminübersicht des Kreisverbandes Leipzig

Erweiterte Vorstandssitzung

- 24.10. und 28.11., ab 16 Uhr

Rechtsberatung für Mitgliedsvereine

- 14.11., 9 Uhr: in der Geschäftsstelle, nach Anmeldung

Onlineschulung für Vorsitzendes durch LSK

- 04.11., 17 Uhr: „Die Notwendigkeit der Wertermittlung bei Nutzerwechsel“, mit AG-Leiter Jörg Krüger, Anmeldung über KVL
- 25.11., 17 Uhr: „Rahmenkleingartenordnung des LSK (RKO) – Teil 3“, mit LSK-Präsident Tommy Brumm, Anmeldung über KVL

Stammtischgespräche

- 05.10., 10 Uhr: „Öffentlichkeitsarbeit“
- 02.11., 10 Uhr: „Wertermittlung“
- ohne Einladung, Geschäftsstelle



2. Mitgliederversammlung/ Rechtsschulung

- 25.11., 17 Uhr: „Großer Lindensaal“ Rathaus Markkleeberg, auf Einladung

Sprechstunde Datenschutz

- 29.10., 16 Uhr: Geschäftsstelle, nach Anmeldung

Sonstige Termine

- 19.10.: Schulung für die Wertermittler der LSK-Mitgliedsverbände

- 26.10., 9.30 Uhr: Schulung für Schatzmeister/Kassierer, KGV „Gartenfreunde West-Rückmarsdorf“ e.V., auf Einladung
- 26.10.: „Tag des Fachberaters“ (LSK) in Reichenbach
- 09.11., 9.30 Uhr: Schulung für Kassenprüfer/Revisoren im KGV „Gartenfreunde West-Rückmarsdorf“, auf Einladung
- 30.11., 9 Uhr: Schulung für neu fungierende Vorsitzende/Vorstandsmitglieder, in der KVL-Geschäftsstelle, nach Anmeldung

Sprechstunde des Kreisverbandes

- Jeden Dienstag, 13 - 18 Uhr, Geschäftsstelle, nach Anmeldung

Service und Schadensdienst zur Versicherung

- Wirtschaftskontor Karsten Heine, Dialog Versicherung, Ansprechpartner: Jens Rehmuß, Südstr. 25, 04416 Markkleeberg
Telefon: 0341/35 01 95 86,
Mobil: 0173/37 11 945,
Fax: 0341/35 01 95 85,
E-Mail: makler@gmx.net, Termine nach Vereinbarung

Hinweis

Aktuelle Informationen finden Sie auf der Homepage des Kreisverbandes Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V. Sie erreichen sie über www.kleingarten-leipzig.de oder mit Hilfe des QR-Codes. Dort finden Sie weitere Informationen zu Garten und Natur.



Terminübersicht des Stadtverbandes



Anmeldung zu Veranstaltungen bitte unter (0341) 4772753, zu Online-Schulungen per E-Mail an info@leipziger-kleingaertner.de
Mit * markierte Veranstaltungen finden im Haus der Kleingärtner, Zschochersche Str. 62, 04229 Leipzig, statt.

Online-Schulung für Vereinsvorstände

Bitte zu diesen Schulungen mind. 5 Tage vor dem Termin anmelden!

- **SLK-Online-Seminar „Digitalisierung der Vereinsarbeit – welche Vorteile kann es bringen“**
Wann: **08.10., 17 - 18.30 Uhr**
Was: Schulung für Vereinsvorstände und Schriftführer
Wer: Martin Schröder-Pirl, Vorsitzender KGV „Theklaer Höhe“ e.V.
- **SLK-Online-Seminar Recht „Haftung der Erben für die Nachlassverbindlichkeiten des verstorbenen Pächters“**
Wann: **12.11., 17 - 18.30 Uhr**
Was: Schulung für Vereinsvorstände
Wer: Karsten Duckstein, Vertragsanwalt des Landesverbandes

Sonstige Termine

- **Erfahrungsaustausch mit Fachberatern**
Wann: **24.10., ab 17 Uhr**, auf Einladung
- **Tag des Ehrenamtes**
Wann: **25.10.**, auf Einladung
- **Mitgliederversammlung des SLK**
Wann: **07.11.**, auf Einladung
- **AG Traditionspflege***
Wann: **14.11., 15 - 16.30 Uhr**

Stammtische der Gartenfachkommission (für alle Interessenten offen)

Stammtisch Nord

Leitung: Ralf-Peter Fenk; Ort: KGV „Seilbahn“ e.V. (Max-Liebermann-Str. 91 - 93, 04157 Leipzig)

- 02.10., 17 Uhr: Rückblick auf 2024 und Ausblick 2025

Stammtisch Nordost

Leitung: Wolfgang Bielke; Ort: Vereinshaus Nordstern (Friedrichshafener Straße 50, 04357 Leipzig)

- 10.10., 17 Uhr: Erfahrungsaustausch und Themen für 2025

Stammtisch Süd

Leitung: Antje Löffler; Ort: KGV „Erholung“ e.V. (Richard-Lehmann-Straße 62a, 04275 Leipzig)

- 04.10., 17 Uhr: Was sind Grundstoffe? Wozu dienen sie?
- 01.11., 17 Uhr: Rückblick 2024 und Ausblick 2025

Stammtisch West

Leitung: Gerhard Friedrich; Ort: Schreberverein „Leipzig-Lindenau“ e.V. (Friesenstr. 17, 04177 Leipzig)

- 07.10., 17 Uhr: Die Wertermittlung und die Rolle der Fachberater
- 04.11., 17 Uhr: Abschluss des Gartenjahres

Sprechzeiten Oktober/November

- Sprechzeit der Schlichtergruppe*: 10.10. u. 14.11.; 13.30 - 16 Uhr, nach Terminvereinbarung.
- Gartenfachbersatersprechzeit (ausschließlich telefonisch):
Olaf Weidling: 10.10. u. 14.11. (14.30 bis 16.30 Uhr)
Telefonisch oder E-Mail an garten-olaf@gmx.de
- Sprechzeit Traditionspflege: nach Terminvereinbarung
- Alle Anmeldungen unter (0341) 4772753.

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle

- Mo. ausschl. für Vereinsvorstände nach tel. Vereinbarung
- Di. 8.00 bis 12 Uhr und 13 bis 17.30 Uhr
- Do. 8.00 bis 12 Uhr und 13 bis 16.30 Uhr
- Außerhalb dieser Zeiten bleibt die Geschäftsstelle für den gesamten Publikumsverkehr geschlossen.
- Tel. Erreichbarkeit: Mo 8-12 und 13-16 Uhr, Di 8-12 und 13-18 Uhr, Do 8-12 und 13-17 Uhr und Fr 8-13 Uhr

Vogelschutzlehrstätte des SLK

Ort: VdKG „Am Kärnerweg“, Kärnerweg 12a, 04299 Leipzig.
Geöffnet am 27.10., 9 bis 12 Uhr.

Weitere Auskünfte erhalten Sie beim Stadtverband. Dort besteht auch die Möglichkeit zur Terminvereinbarung.

Deutsches Kleingärtnermuseum

Aachener Straße 7, 04109 Leipzig, Di. - Do. 10-16 Uhr, Juli und August zusätzlich Sa/So 10-17 Uhr. Besuche außerhalb dieser Öffnungszeiten sind nach telefonischer Anmeldung unter (0341) 2111194 möglich.

Weitere Informationen zum Museum finden Sie auf www.kleingarten-museum.de

Allfinanz Deutsche Vermögensberatung Premiumpartner Generali

Wintergartenstr. 11, 04103 Leipzig

- Kleingärtnerservice und Schadendienst:
Tel. (0341) 212094968
- Öffnungszeiten: Mo.-Do. 9-17 u. Fr. 9 - 13 Uhr.
Vor Besuch bitte telefonisch anmelden.

Aktuelle Informationen, Termine und vieles mehr auf www.stadtverband-leipzig.de



Wir gratulieren sehr herzlich

Günter Busch,

Vorsitzender des KGV „Zum Parthengrund“ e.V., zum 70. Geburtstag,

Karl Josef Ebner,

Vorsitzender des KGV „Seilbahn“ e.V., zum 70. Geburtstag,

Jens Keßler,

Vorsitzender des KGV „Flora Stötteritz“ e.V., zum 60. Geburtstag, und

Ronny Härtig,

Vorsitzender des KGV „Seehausener Straße“ e.V., zum 55. Geburtstag.

Wir wünschen alles Gute, Gesundheit, Glück und viel Freude an der Vereins- und Vorstandsarbeit und verbinden dies mit einem herzlichen Dankeschön für den aktiven Einsatz für Verein und Stadtverband.

**Vorstand und Mitglieder der Kleingärtnervereine
sowie der Vorstand des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner e.V.**



Der SLK gratuliert

Wir gratulieren in den Vereinen **Am Wetterschacht**: Viktor Denzel zum 70. und Beate Hoyer zum 60.; **Dahlie**: Randi Merbold zum 82., Birgit Reschke zum 65. und Rita Ehlert zum 60.; **Reichsbahn Connewitz**: Hannelore Jäkel z. 85.; **Seilbahn**: Gerhard Stammwitz zum 90., Wolfgang Schenk zum 84., Carmen Uhr zum 80., Monika Weber zum 75., Ronald Walter zum 60.; **Volkshain-Anger**: Hannelore Heinicke zum 86. und Rudolf Lindner zum 82. Ihre Jubilare fehlen in der Aufstellung? Dann bitte nachmelden!

■ Über den Gartenzaun gefragt

„Garten-Olaf“ antwortet auf aktuelle Fragen. Was ist bei der Obsternte zu beachten? Welche Kulturen fürs kommende Jahr werden jetzt ausgebracht? Und wie kommt der Igel am besten über den Winter?

Liebe Gartenfreundinnen und Gartenfreunde,

hier meldet sich wieder der Garten-Olaf. Der Sommer hat sich in diesem Jahr von seiner sonnigsten Seite gezeigt und auch nicht mit Hitze gespart. Doch nun ist der Herbst angebrochen und es gibt eine Menge zu tun.

Allgemeines: Igel sind in unseren Kleingärten wichtige Helfer beim Kampf gegen Schnecken und andere Schädlinge. Sie suchen sich im Spätherbst ihr Winterquartier. Wenn Sie ihnen dabei helfen wollen, legen Sie einfach einen Haufen aus Laub und Reisig an. Alternativ kann es auch ein Igelhaus sein, das es im Fachhandel zu kaufen gibt, aber auch selbst gebaut werden kann. Der Igel wird es Ihnen im kommenden Jahr danken.

Gartenteich: Da die Temperaturen sehr schnell fallen, sollten Sie Ihren Gartenteich jetzt winterfest machen. Das Problem im Herbst und im Winter ist die Zersetzung der Pflanzenteile. Diese chemische Reaktion beansprucht viel Sauerstoff. Dadurch ersticken die Fische und Frösche unter einer geschlossenen Eiskecke. Sorgen Sie auch für Luft im Teich und stellen Sie ein dickes Bündel Schilfrohr hinein, ehe sich Eis bildet. Als Schutz gegen Fremdeinwirkung (Katzen) dient ein über den Teich gelegtes Netz.

Gemüsegarten: Beim Gemüse ist jetzt Erntezeit. Feldsalat, Spinat, Winterkopfsalat und Frühlingszwiebeln von Wildkräutern säubern und den Boden leicht lockern. Sobald Frost vorhergesagt wird, sollte man alle Gemüsearten wie Tomaten, Gurken, Bohnen, Zucchini, Kürbis und Paprikafrüchte in Sicherheit bringen. Anfang des Monats kommen Wintersteckzwiebeln und Knoblauch in die Erde.

Nach der Brombeerernte schneiden Sie abgetragene Fruchtruten dicht über dem Boden ab und binden die diesjährigen Triebe an Drähten fest. Herbsthimbeeren direkt am Boden abschneiden (*Aroma Queen*).

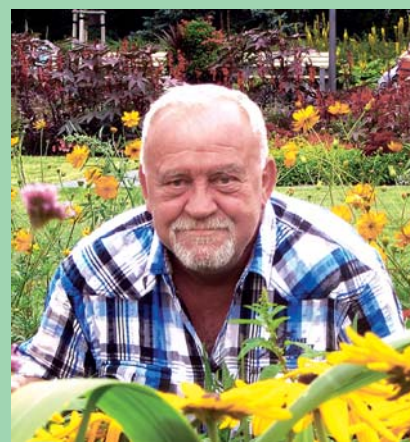
Obstgarten: Späte Obstsorten sollten nicht zu früh geerntet werden, denn jeder zusätzliche sonnige Tag kommt

den Früchten zugute. Zu zeitig gepflückte Früchte „schrumpeln“ leicht beim Lagern und haben weniger Aroma als zum optimalen Zeitpunkt geerntete.

Sammeln Sie das Fallobst sorgfältig auf, um dem Aufkommen von Fruchtfäule und des Apfelwicklers vorzubeugen. Ab Mitte Oktober ist es außerdem Zeit, Leimringe um den Baumstamm und evtl. Stützpfähle zu legen, damit die flügellosen Frostspanner-Weibchen gefangen werden.

Wer Nachbarstreit durch falschen Pflanzabstand vermeiden möchte, ist gut beraten, sich rechtzeitig mit dem Nachbarschaftsrecht und der Kleingartenordnung zu beschäftigen. So lässt sich unnötiger Ärger abwenden. Der Nachbar darf durch Obstgehölze nicht wesentlich beeinträchtigt werden, dazu gehört auch die Beschattung. Pflanzabstände sind so zu wählen, dass die Krone des ausgewachsenen Gehölzes nicht die Grenze überragt.

Im Herbst legen viele Schnecken ihre Eier ab. Man kann die weißen



Olaf Weidling „Garten-Olaf“

Kugeln zu etwa 200 Stück in kleinen Erdhöhlen oder unter dem Rindenmulch entdecken. Entfernen Sie die Gelege durch Ablesen.

Der Kohlweißling fliegt immer noch und legt seine Eier an den Blattunterseiten von Wirsing, Grün und Rosenkohl ab. Decken Sie die Pflanzen deshalb mit einem handelsüblichen Gemüseschutznetz ab.

Bis zum nächsten Mal

Euer Garten-Olaf

■ Schnelle Bastelei: ein Quartier für Insekten

Ohrenkriecher & Co. sind (nicht nur) in der kalten Jahreszeit auf schützenswerte Quartiere angewiesen. Diese kann man kaufen, aber auch selbst bauen. Die abgebildete Käferherberge entstand zum Nulltarif aus einem Keramiktopf, der einst wegen des darin enthaltenen Senfs gekauft wurde.

Zum Aufhängen des Topfes wird in den Boden ein kleines Loch gebohrt. Das Material ist hart, also HM- oder



Foto: A. Dreilich

Diamantbohrer nutzen! Durch das Loch wird ein Bindfaden oder Gartendraht gefädelt und am Ende verknotet. Der Topf wird mit Holzwolle ausgestopft. Wer keine herumliegen hat: Mit Hobel oder Messer lassen sich Späne von einem (unbehandelten!) Holzstück abschaben. Damit die Füllung nicht herausfällt, wird die Öffnung über Kreuz mit Bindendraht oder Schnur über Kreuz gesichert. Wer feinen Maschendraht („Kükendraht“) hat, kann diesen nutzen. Nun muss das Hotel nur noch in die Rosen gehängt werden, und schon können die Bewohner einziehen.

Sie haben Ärger mit Waschbär & Co.?

Jäger Rico Nelke hilft.

Telefon: 0162 7617090

E-Mail: kontakt@nelke-jagd.de
www.nelke-jagd.de

■ Unsere Rechtsecke: die Rückgabe der Parzelle



Hier veröffentlichen wir in loser Folge Hinweise zur praktischen Arbeit im Kleingärtnerverein. Heute geht es um die vertragskonforme Rückgabe der Parzelle am Ende des Pachtverhältnisses.

Nach der ordentlichen Kündigung des Kleingartenpachtverhältnisses und der obligatorisch durchzuführenden Wertermittlung schließt sich die Rückgabe der Pachtsache an den Verpächter an. In den Pachtverträgen, die in den beiden Leipziger Kleingärtnerverbänden genutzt werden, sind dazu konkrete Festlegungen enthalten (Stadtverband § 10, Kreisverband § 11).

Mit seiner Unterschrift bei Abschluss des Pachtvertrages hat der Pächter auch sein Einverständnis zu dieser Verfahrensweise erklärt. Somit hat er den Pachtgegenstand von seinem Eigentum zu beräumen.

Zum Vertragsinhalt gehört jedoch auch, dass sich der Pächter von der eingegangenen Verpflichtung zur Beräumung der Pachtsache befreien kann, wenn ein vom Vorstand bestätigter Nachfolgepächter vorhanden und bereit ist, Eigentum an dem Vorpächter gehörenden Sachen zu erwerben.

Grundsätzlich ist zu beachten: Der Kleingärtnerverein (KGV) verpachtet lediglich den Grund und Boden der Parzelle an den Pächter zur kleingärtnerischen Nutzung. Alle Baulichkeiten, Anlagen, Anpflanzungen, Einrichtungsgegenstände, Gartengeräte und sonstiges Zubehör, die sich auf der Parzelle befinden, sind persönliches Eigentum des aktuellen Pächters. Dabei ist es unerheblich, wie er dazu gekommen ist.

Ein Interesse des scheidenden Pächters hinsichtlich des Belassens seines Eigentums auf der Parzelle ist verständlich und wird in der Praxis im Rahmen des Möglichen berücksichtigt.

Findet sich dennoch kein Folgepächter, kann das u.a. auch an dem allgemeinen Zustand des Gartens, dem baulichen Zustand der Laube sowie an fehlender Einsicht und Kompromissbereitschaft (z.B. bei der Preisgestal-

tung) liegen. Das sind Umstände, die der scheidende Pächter zu vertreten hat.

Um negative Auswirkungen für die Mitglieder des KGV – wie z.B. Kosten für den Abriss von Baulichkeiten, Entrümpelung und Herstellung eines ordnungsgemäßen Zustandes der Parzelle – abzuwenden, ist ein begründetes Beräumungsverlangen des Vorstandes in der Endkonsequenz berechtigt. Das kann bis zur Inanspruchnahme des Gerichtsweges führen. **-r**

Quelle: Dr. Rößger, „Leipziger Gartenfreund“, Ausgabe 04/2019



■ „Achtung Kamera!“ in neuer Auflage

Im März 2024 wurde im „Leipziger Gartenfreund“ auf die rechtlichen Fragen hingewiesen, die es beim Einsatz von Videokameras zu Überwachungszwecken zu beachten gilt. Erst kürzlich hat Dr. Juliane Hundert, die Datenschutzbeauftragte des Freistaates Sachsen ihre Bilanz für das erste Halbjahr 2024 vorgestellt. Ihr Fazit: Die Zahl der Beschwerden zum Thema Video-Überwachung ist im Vergleich zu Vorjahr um 20 Prozent gestiegen. Der Zuwachs resultierte ausschließ-

lich aus Kameras, die von Privatpersonen oder Unternehmen eingesetzt wurden.

Kräftig gewachsen ist auch die Anzahl der verhängten Bußgelder. Sie erreichte bereits im ersten Halbjahr 2024 den Wert des gesamten Vorjahres. Für Datenschutzverstöße wurden Beträge zwischen 100 und 900 Euro fällig, in einem besonders gravierenden Fall sogar 30.000 Euro. Dieser Fall betraf ein Unternehmen, das nicht nur sein eigenes Gelände mit Bild-

Achtung Kamera!

Hinweise zur Videoüberwachung für Bürgerinnen und Bürger, Wirtschaft und Behörden



Meine Daten,
Meine Freiheit.



SÄCHSISCHE
DATENSCHUTZ- UND
TRANSPARENZBEAUFTRAGTE



Freistaat
SACHSEN

und Tonaufnahmen sicherte, sondern auch angrenzende Privatgrundstücke, einen Parkplatz, eine Baustelle sowie Straßen und Gehwege überwachte.

Um Privatpersonen, Unternehmen und Vereine zusätzlich für Fragen des Datenschutzes zu sensibilisieren, wurde die Broschüre „Vorsicht Kamera!“ jetzt neu aufgelegt. In der nun verfügbaren zweiten Auflage wurde auch die aktuelle Rechtsprechung berücksichtigt. Dem Kleingartenwesen ist – wie bereits in der ersten Auflage – ein eigenes Kapitel gewidmet.

Die Broschüre ist kostenlos erhältlich. Sie kann als pdf-Datei heruntergeladen bzw. als Druckexemplar bestellt werden. Nutzen Sie bitte die Adresse www.datenschutz.sachsen.de

-ad

Fuhrbetrieb Gäbler

Baustoffe und Transporte

- Sand, Kies, Schotter, Splitt, Erde, Rindenmulch, Beton und vieles mehr. Mit Multicar sind auch Kleinstmengen unter beengten Verhältnissen günstig lieferbar.
- Baustofftransporte (auch mit Kranentladung) und Baggerarbeiten.
- Containerdienst 1,5 bis 4 m³ mit nur 1,80 m Durchfahrtsbreite.
- Liefertermine, Beratung und Preisangebote bitte zur Bürozeit, jeweils Mo. bis Do. 7.30 bis 15.30 Uhr, Fr. 7.30 bis 14 Uhr bzw. per E-Mail.



Entsorgung und Transport Theilig GmbH • 04425 Taucha • Sommerfelder Straße 102a
Tel. 0171 - 62 01 896 & 0173 - 37 36 310 E-Mail: containerfleck@gmx.de

■ Über 100 Teilnehmer beim Tagesseminar Recht

Die ehrenamtlichen Vorstände der Kleingärtnervereine sind häufig mit juristischen Fragen konfrontiert. Umso wichtiger sind für sie aktuelle Informationen zu allen Fragen rund ums Vereins- und Kleingartenrecht

Auf die Frage, was die Vorstände wissen und beachten sollten, gab es am 7. September beim Tagesseminar des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner e.V. (SLK) konkrete Antworten von den Referenten. Mehr als 100 Teilnehmer waren gekommen, um die Ausführungen von Patrick R. Nessler, Vertragsanwalt des Bundesverbandes der Kleingartenvereine Deutschlands und Autor der 13. Ausgabe des Praktikerkommentars zum Bundeskleingartengesetz (BKleingG) sowie Karsten Duckstein, Vertragsanwalt des Landesverbandes Sachsen der Kleingärtner e.V., zu hören.

Patrick R. Nessler sprach zum Thema: „Der Vereinsvorstand – Rechtliche Rahmenbedingungen seiner Arbeit“. Er betonte, dass das Gesetz nur zwei Organe des Vereins kennt.

Im § 26 des Bürgerlichen Gesetzbuchs (BGB) heißt es: „Der Verein muss einen Vorstand haben. Der Vorstand vertritt den Verein gerichtlich und außergerichtlich, er hat die Stellung eines gesetzlichen Vertreters“. § 32 BGB legt fest: „Die Angelegenheiten des Vereins werden, so weit sie nicht von dem Vorstand oder einem anderen Vereinsorgan zu besorgen sind, durch Beschlussfassung in einer Versammlung der Mitglieder geordnet.“ Dementsprechend verteilt das Gesetz alle Aufgaben und Kompetenzen nur zwischen diesen beiden Organen.

In seinen Ausführungen machte Patrick R. Nessler deutlich, welche Bedeutung die von der Mitgliederversammlung beschlossene Satzung hat. So soll sie z.B. Bestimmungen über die Bildung des Vorstandes enthalten, denn das Gesetz kennt nur den nach § 26 BGB vertretungsberechtigten Vorstand. Das Vertretungsrecht kann ihm auch durch die Satzung nicht entzogen werden.

In der Satzung kann aber geregelt werden, wie die Vorstandsmitglieder den Verein gerichtlich und außergerichtlich vertreten. Die Satzung kann auch Bestimmungen zum geschäftsführenden und erweiterten Vorstand enthalten.



Beachtliche 104 Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren trotz des hochsommerlichen Wetters zum Tagesseminar Recht des Stadtverbandes gekommen. Foto: SLK

Klarheit gab es auch zur Frage, wann das Vorstandsamt beginnt. Die eindeutige Antwort: „Die gewählte Person hat das Amt inne, wenn sie die Wahl angenommen hat.“ Also nicht erst mit der Eintragung im Vereinsregister. Die Beispiele zeigen, dass Inhalt und Formulierungen der Satzung gut durchdacht und eindeutig gestaltet werden sollten. In der Mustersatzung des SLK wurde das beachtet.

Patrick R. Nessler informierte außerdem u.a. über Eintragungen im Vereinsregister, die Pflichten und Arbeit des Vorstandes, die Vorstandsvergütung und die Beendigung des Vorstandsamtes.

Karsten Duckstein referierte zum Thema „Die kleingärtnerische Nutzung – rechtliche Grundlagen und Kündigungsgrund“. Er bezog sich auf den § 1 (1) Ziff. 1 BKleingG und erläuterte, was unter einem Kleingarten und kleingärtnerischer Nutzung zu verstehen ist. Mit mehreren Gerichtsurteilen machte Karsten Duckstein auf verschiedene Standpunkte zu dieser Thematik aufmerksam.

Das bezog sich auch auf die Bewertung der kleingärtnerischen Nutzung der gesamten Kleingartenanlage. Die Tendenz geht dahin, die Gesamtheit der Parzellen – ohne die Gemeinschaftsflächen – dafür heranzuziehen. Das enthebt den einzelnen Kleingärtner nicht von der Pflicht, seine Parzelle kleingärtnerisch zu nutzen.

Verstöße gegen diese Regelung können gemäß § 9 (1) Nr. 1 BKleingG – ordentliche Kündigung – mit der Kündigung des Kleingartenpachtvertrages zum Ende des Pachtjahres (30. November) geahndet werden. Die Kündigung muss der Pächter bis zum vierten Arbeitstag im August erhalten haben. Der Kündigungsgrund muss deutlich benannt und bewiesen werden. Für evtl. gerichtliche Maßnahmen sollten Beweise gesichert werden, z.B. Fotos vom Zustand der Parzelle bei Abmahnungen, bei Kündigung und evtl. kurz vor der Gerichtsverhandlung.

Die Fragen der Teilnehmer bestätigten, dass die Referenten die richtigen Schwerpunkte der praktischen Arbeit der Vereinsvorstände überzeugend und verständlich behandelt hatten.

Die Vorträge sind im internen Teil der Homepage des SLK verfügbar. -r

■ Drei bekannte Vögel machten das Rennen

An der diesjährigen „Stunde der Gartenvögel“ des Naturschutzbundes haben sich in Sachsen über 2.000 Menschen beteiligt und fast 70.000 Vögel gezählt. Haussperling, Star und Kohlmeise kamen auf die Plätze 1 bis 3. Bei Mauersegler, Zilpzalp und Zaunkönig gab es mehr Sichtungen als im Vorjahr, bei Mehl- und Rauchschwalben deutlich weniger. -r

Altes Gartenwissen: fleißige Helfer im Erdreich

Regenwürmer sind fleißige und unentbehrliche Mitbewohner in unseren Gärten. Sie tragen dazu bei, organische Abfälle zu zersetzen, lockern den Boden und verbessern den Wasserhaushalt.

In unseren Breiten leben ca. 47 Regenwurmarten. Am bekanntesten sind der Gemeine Regenwurm (*Lumbricus terrestris*) oder Tauwurm sowie der Kompostwurm (*Eisenia fetida*). Der Regenwurm wird meist 10 bis 15 cm lang, in wenigen Einzelfällen sogar bis zu 30 cm.

Gemessen an ihrem Gewicht und ihrer Größe zählen Regenwürmer zu den stärksten Tieren unserer Erde. Während sie im Boden bohren und graben, erzeugen sie Kräfte, die das 50- bis 60-fache ihres eigenen Körpergewichts ausmachen.

Was macht sie so wertvoll für unseren Garten?

Regenwürmer sind normalerweise in der Nacht aktiv. Sie lockern die Erde auf und wandeln durch ihren Stoffwechsel Gartenabfälle in wertvollen Dünger um. Dabei nehmen sie die oft sauren Stoffe des Bodens auf und neutralisieren diese. Außerdem sorgen die Tiere für eine Durchlüftung und Durchmischung des Bodens und transportieren Nährstoffe von unten nach oben. Je mehr Regenwurmgänge im Beet oder Rasen vorhanden sind, umso weniger Nässe kann sich stauen.



Ein Kompostwurm in seinem Element.
Foto: Rob Hille / CC BY-SA 3.0

Wer sind seine Feinde?

Allerdings haben Regenwürmer viele Feinde. Vögel, Maulwürfe, Igel, Mäuse, Schnecken, Feuersalamander und selbst Fliegen haben sie zum Fressen gern. Sie sind für andere Tiere eine leichte Beute, da sie sehr langsam in ihren Bewegungen sind.

Auch Regen endet häufig tödlich für die Würmer. Durch die Vibration der Regentropfen werden sie aus der Erde an die Oberfläche gelockt. Dort erwarten sie das zerstörerische UV-Licht oder die zahlreichen hungrigen Feinde.

Vorkommen

Auf einem Quadratmeter gesunden Bodens leben ca. 100 Regenwürmer. Die Tiere lieben feuchte und lockere Böden mit einem pH-Wert, der nicht niedriger als 3,5 sein darf. Die Säure zerstört sonst ihren Schleimmantel. Regenwürmer mögen Temperaturen zwischen 10 und 15 Grad Celsius, die Kompostwürmer vertragen etwas mehr Wärme. Im Frühjahr und im Herbst sind Regenwürmer deshalb am aktivsten. Wird es im Sommer zu trocken

Fortsetzung auf Seite 15

**Brauchwasserbrunnen
von Bohrloch bis zum
Wasserhahn**

Mario Hempel
Am Rittergut 1a - 04668 Pomßen
Tel.: 034293 / 30 734
Fax: 034293 / 46 271
Funk: 0177 / 73 86 416

www.brunnenbau-hempel.de

Die besondere Geschenkidee
Romantische Ballonfahrt
1,5 Stunden mit Taufe,
Info/Buchung 0177-7386416
Muldental Ballonfahrt

auch
Gutscheine

www.muldental-ballonfahrten.de E-Mail: info@muldental-ballonfahrten.de

oder im Winter zu kalt, graben sie sich tief in den Boden ein. Die Folge ist eine Art Sommer- beziehungsweise Winterschlaf.

Der besondere Wurm

Der größte in Deutschland lebende Regenwurm ist der Badische Riesenregenwurm (*Lumbricus badensis*), der bis zu 60 cm lang und 20 Jahre alt werden kann. Er kommt allerdings nur in der Feldberg-Region im Hochschwarzwald vor.

Es gibt auch einen grünen Regenwurm, den Smaragdwurm, einen seltenen Alpenbewohner. Er ist im Totholz zu finden und wird erst mit zwei bis drei Jahren smaragdgrün.

Die Sache mit dem Namen

Die Herkunft des Namens „Regenwurm“ ist nicht gesichert. Sie könnte aus dem Althochdeutschen stammen und sich auf die Eigenart beziehen, bei Regen an die Erdoberfläche zu kommen. Wahrscheinlicher ist eine andere Deutung: Im 16. Jahrhundert war vom „regen Wurm“ die Rede, weil dieser ständig im Boden arbeitet und frisst.

Brigitte Schubert

Kräuter im Kleingarten: Dill

Den Dill kennt jeder Kleingärtner. Das zarte Kraut bewährt sich seit langem als Gewürz- und Heilpflanze. Es ist auch als Gurkenkraut, Gurkenkümme! und Blähkraut bekannt.

Dill ist eine einjährige Pflanze mit kleinen Fiederblättchen. Sie bildet



Abb. Thomé / gemeinfrei

große doldenförmige Blütenstände. Es gibt mehrere Sorten. So ist z.B. „Treta Dill“ eine robuste, über 80 cm wachsende Sorte. „Sari“ hat ein intensives Aroma. „Delikat“ wächst nur bis 25 cm und eignet sich für Blumentöpfe.

Dill liebt lockeren, durchlässigen Boden in sonniger Lage. Der Samen kann im Frühjahr – nach dem Frost – im Freiland ausgebracht werden. Dabei muss auf Nachbarpflanzen geachtet werden, denn Kümmel und Fenchel vertragen sich nicht mit Dill. Gute Nachbarn sind hingegen Gurken und Kohl.

Den Samen leicht mit Erde bedecken und feucht halten. Dill kann mehrmals ausgesät werden. Der Boden ist regelmäßig zu lockern und Staunässe zu vermeiden.

Dill eignet sich nicht zum Trocknen. Es sollte möglichst immer nur die benötigte Menge geschnitten werden. Dill kann gut eingefroren werden. Frisch geschnitten eignet sich Dill sehr gut zum Würzen von Salaten mit Gurken und vielen anderen Gerichten. Bitte beachte: Beim Kochen geht das Aroma verloren.

-r

Quelle: Readers Digest, „Die ganze Welt der Kräuter“

Wasserloses Gartenglück

Trockentrenntoiletten fürs Grüne



Die ganze Kildwick Produktfamilie gibt es auf www.kildwick.com

Mit dem Rabatt-Code: **GARTENFREUND** gibt es **5%** auf den Einkauf.

Kildwick Trockentrenntoiletten lösen das Entsorgungsproblem im Garten – ganz ohne Wasser und Chemie. Flüssigkeit und Feststoffe werden getrennt voneinander aufgefangen und lassen sich dann als Dünger für den Garten verwenden bzw. kompostieren. Dabei sind unsere Toiletten geruchsfrei und so hygienisch sauber wie normale WCs.

Perfektes Gartenglück für Laube, Datsche und Bungalow!

- kein Wasseranschluss notwendig
- ohne Chemiezusätze
- keine Entsorgungsprobleme mehr

ohne Wasser
ohne Chemie



Perato GmbH

Haferkornstraße 15 • 04129 Leipzig
0341-2155151 • hello@kildwick.com

Kildwick. Bringing comfort to your adventure.

 **kildwick.com**
COMPOST TOILETS

■ Weisheiten und Bräuche rund um Natur und Garten (26): Orakelpflanze Johanniskraut

Das **Johanniskraut** (*Hypericum*) spielt im Volksglauben vor allem in Liebesdingen eine große Rolle. Junge Frauen schrieben ihm z.B. die Fähigkeit zu, ihnen den künftigen Bräutigam im Traum erscheinen zu lassen.

Am 23. Juni, dem Vorabend der Johannisnacht, gehen die Mädchen von Haus zu Haus. Hausfrau und Hausherr bewirten die Gäste bei einem traditionellen Gastmahl. Alle tanzen und singen viel. Sie singen von der Sonne, der Natur, den Feldern und dem Vieh. In dieser Nacht darf man nicht schlafen, nur tanzen und feiern, bis die Sonne wieder aufgeht. So wird nach einem alten Volksglauben das Mittsommernfest in Lettland gefeiert.

Auch in Deutschland erinnert man sich gern an die Johannisfeier und feiert sie hier und da heute noch oder wieder. Wichtig ist dabei das Sonnenwendfeuer, in das man Johanniskräuter wirft, um die bösen Geister zu vertreiben. Die Mädchen schauen durch einen Kranz aus Johanniskräutern in das rauchende Feuer. Aus dem, was sie dabei sehen, orakeln sie, wer ihr Liebster sein wird.

Wenn die Mädchen ihren künftigen Bräutigam im Traum sehen wollen, müssen sie in der Mittsommernacht unter strengem Schweigen sieben oder neun verschiedene Blumen pflücken. Sie binden sie zu einem Sträußchen und legen es unter ihr Kopfkissen.

Als Mittsommerkräuter wurden Heilpflanzen benutzt, die zu dieser Zeit blühen, z. B. das Tüpfeljohanniskraut. Hält man seine Blättchen gegen das Licht, sehen sie aus, als wären sie von zahlreichen Nadelstichen durchlöchert.



Das soll der Teufel getan haben, weil er sich über die Pflanze so sehr geärgert hat.

Die Blütenknospen enthalten ein Öl, das sich an der Luft rot färbt. Junge Mädchen zerquetschen die Knospen im Taschentuch. Sie dachten dabei an den Liebsten, und aus dem austretenden Saft schlossen sie: „Kommt rotes Blut, so ist die Liebe gut.“ War der Saft farblos, stand es um die Liebe schlecht. Alternativ drückten die Mädchen so viele Blüten aus, wie sie Ver-

ehrer hatten und dachten dabei jedes Mal an einen anderen. Nur wenn der Saft rot war, bedeutet das Liebe: „Kräutlein, Kräutlein, sag es mir, welcher Schatz gehöret mir?“

Bei einem anderen Brauch verfuhrten die Mädchen so: Sie brachen am Johannistag zwei Stängel Johanniskraut ab, einen längeren, der ihren Schatz darstellen sollte und einen kürzeren für sich selbst. Beide steckte sie schweigend nebeneinander mit der Spitze nach unten gerichtet in eine Spalte am Dachbalken.

Da das Johanniskraut noch ein wenig weiter wächst, entstehen eigenartige Krümmungen an den Stängeln. Verschlingen sie sich miteinander, wird die Liebe in Erfüllung gehen. Entfernen sie sich voneinander, gibt es keine Hoffnung. Daher hat diese Pflanze so volkstümliche Namen wie Liebeskraut, Liebesblümchen, Namenskraut, Bräutigamskraut oder Schätzleinkraut.

Das Tüpfeljohanniskraut (*H. perforatum*) ist eine 40 bis 60 cm hohe, ausdauernde Pflanze mit weit verzweigtem Wurzelstock und aufrechtem, meist zweikantigem Stängel. Die Blätter sind rundlich bis länglich-oval, stumpf ansitzend und wie bei vielen Johanniskrautarten durch Öldrüsen durchscheinend punktiert. Der Blütenstand ist eine vielblütige Trugdolde (Doldenrispe). Die gelben Blüten erscheinen von Juni bis September.

Die Pflanze gehört zu den Hartheugewächsen und ist eine Arzneipflanze. Verbreitet sind die Hartheugewächse in Laubwäldern, Heiden, Gebüschen und auf Bergwiesen.

In Gärten ist das liegende Hartheu (*H. humifusum*) als Bodendecker verbreitet anzutreffen. Es wird nur 5 bis 20 cm hoch. Das Rauhaarige Hartheu (*H. hirsutum*) ist zottig behaart und wird 40 bis 100 cm hoch. Das Kantenharteu (*H. maculatum*) hat vier kantige Stängel und wird 20 bis 60 cm hoch.

Rainer Proksch
Gartenfachberater der
Fachkommission des SLK

■ Stimmen Sie ab für den „Vogel des Jahres“!

Seit Anfang September sucht der Naturschutzbund Deutschland (Nabu) gemeinsam mit dem Bayerischen Landesbund für Vogel- und Naturschutz den „Vogel des Jahres“ 2025. Die Teilnahme an der Abstimmung ist noch bis zum 10. Oktober, 11 Uhr, möglich. Also bitte nicht zu lange zögern! Das virtuelle Wahllokal erreichen Sie über www.vogeldesjahres.de im Internet.

Zur Wahl stehen diesmal fünf Vogelarten. „Mit Hausrotschwanz, Kranich, Schwarzspecht, Schwarzstorch und Waldohreule stehen sehr unterschiedliche und spannende Kandidaten zur

Wahl“, sagt Vogelschutzexperte Martin Rümmler vom Nabu. „Jeder von ihnen steht für ein Naturschutzthema, das unsere Aufmerksamkeit braucht – jeder der fünf hat es verdient, gewählt zu werden.“

Der „Vogel des Jahres“ wird seit 1971 gekürt; seit 2021 öffentlich. Das Ergebnis der diesjährigen Wahl wird am 10. Oktober 2024 unmittelbar nach „Schließung“ des Wahllokals bekannt gegeben. Wer sich über die Kandidaten informieren will, kann das unter www.nabu.de/vogelportraits im Internet tun.

-ad

■ Plädoyer für eine zu Unrecht vergessene Pflanze

Die Wilde Möhre (*Daucus carota* subsp. *carota*) ist eine seit dem Altertum bekannte Pflanze aus der Familie der Doldenblütler. Sie ist ein „Elternteil“ der heutigen Karotte und durchaus einen Anbauversuch wert.

Wer mit offenen Augen unterwegs ist, hat die Wilde Möhre sicher schon gesehen. Sie ist eine der vielen wilden Pflanzen, die entlang von Feldwegen selbst unter unwirtlichen Bedingungen gedeihen und im Sommer mehrere große, weiße Blütendolden zeigen.

Die oft über einen Meter hohe Pflanze ist in Europa, Asien und Nordafrika weit verbreitet und macht als Neophyt weltweit Karriere. Sie mag es trocken, warm und hell, gedeiht vereinzelt aber auch im Wald. Sie ähnelt in Wuchs und Gestalt anderen Doldenblütlern, so auch dem Gefleckten Schierling und dem Wasserschierling. Beide sind hochgiftig, allerdings gibt es ein simples Unterscheidungsmerkmal: In der Mitte der weißen Doldenblüte der Wilden Möhre befindet sich stets eine dunkelpurpur bis schwarze Mohrenblüte, die man durchaus für ein Insekt halten kann. Die Doldenblüten der tödlich giftigen „Verwandschaft“ präsentieren sich hingegen glatt weiß.

Seit Alters her ist die Wilde Möhre eine beliebte Heil- und Nutzpflanze. Aus ihren Samen lässt sich Tee zubereiten oder aber ein Öl gewinnen. Beiden wird eine leberschützende Wirkung zugeschrieben.

Weitaus interessanter und durchaus ein Argument für einen Anbau-

versuch im Kleingarten ist allerdings die Nutzung der Pflanze in der Küche. Die zarten Blätter, die Blüten und die Samen ähneln im Geschmack der Petersilie und lassen sich in Salaten und zum Würzen verwenden. Die Wurzel kann wie eine „normale“ Möhre verwendet werden. Sie schmeckt etwas süßer und ist im Unterschied zur Karotte weiß, da ihr das farbgebende Karotin fehlt.

Ein Anbau im Kleingarten ist auch aus ökologischer Sicht interessant, denn die Wilde Möhre bietet mit ih-



Im Zentrum der Blüte der Wilden Möhre befindet sich eine auch als Scheininsekt bezeichnete „Mohrenblüte“. Damit ist die Pflanze eindeutig von anderen Doldenblütlern wie z.B. den giftigen Schierlingsarten zu unterscheiden. Foto: A. Dreilich

ren Blüten vielen Käfern, Fliegen und Bienen einen reich gedeckten Tisch. Für die Raupe des Schwalbenschwanzes sind ihre Blätter die wichtigste in der Natur vorkommende Nahrungsquelle. **-ad**

■ Der Buchtipp

Simon Akeroyd ist ein englischer Gartenprofi mit langjähriger Erfahrung, die er u.a. in mehr als 30 Gartenbüchern weitergibt. Der vorliegende Titel wendet sich an Neulinge ohne grünen Daumen, denen er gekonnt und lesenswert bei den ersten Schritten hilft.

Das Buch führt seine Leser Schritt für Schritt in das Gärtnern ein. Akeroyd gibt Hinweise zur Planung des Gartens, geht auf die Auswahl der Pflanzen ein, stellt geeignete Arten vor, beschreibt Techniken bei der Vermehrung von Pflanzen u.v.m. Auch wenn es sich ausdrücklich um ein Anfängerbuch handelt, findet auch der erfahrene Gärtner eine Menge Wissenswertes. Dank Sabine Hesemanns gelungener Übersetzung macht das Lesen jederzeit Spaß.

Grundkurs Garten, Verlag Eugen Ulmer 2024, Simon Akeroyd, 224 S., Broschur, 24,9 cm x 19,5 cm, ISBN 978-38186-22435, 25 EUR



LAV Erdenwerke GmbH

Verkauf:

Erdenwerk Kulkwitz
Zwenkauer Straße 155 • 04420 Markranstädt
Telefon: 034205 / 209065 und 209066

Öffnungszeiten:

Montag – Freitag: 6.00 – 18.00 Uhr

Erdenwerk Brandis
Gebrüder-Helfmann-Str. 13 • 04824 Brandis
Telefon: 034292 / 269890 und 299891

Sonnabend: 8.00 – 12.00 Uhr



Aktion Oktober 2024: Kaminholz Laubholzmix

Diverse Laubhölzer sortiert - verpackt in einer Holzbox!

Eigenschaften:

- naturbelassen mit Rinde und rauer Oberfläche
 - geeignet für alle mit Holz beheizbaren Öfen • für wohltuende Wärme
 - Holzvolumen von einem Raummeter • Scheitlänge: ca. 25-33 cm
 - Heizleistung: ca. kWh/kg > 4,2 • Heizwert: MJ/kg 15,0 • Restfeuchte: 25 %
- Selbstabholung ab Erdenwerk Kulkwitz – Anlieferungen nach Anfrage möglich!

118,99 €
pro Raummeter

inkl. gesetzl. MwSt. 7%



Qualitätsprodukte für Heim und Garten

■ Die Natur des Jahres 2024

Vertreter des Pomologen-Vereins, des BUND, der Universität Hamburg und des Umwelthauses Rockendorf haben drei regionale Obstsorten als Streuobstsorten des Jahres gekürt. Unsere Autorin stellt sie vor.

Malus „Korbacher Edelrenette“: Dieser Sommerapfel gehört wie alle Äpfel zu den Rosengewächsen. Sein Ursprung ist nicht bekannt. 1880 wurde er erstmals als „Korbacher Edelrenette“ erwähnt. Ein Lehrer entdeckte den Baum im Garten seines Schwiegervaters. Wahrscheinlich kommt die Sorte aus Frankreich. Der Franzose Marret, ein Sprachlehrer am Korbacher Gymnasium, betrieb nebenher eine Baumschule und verbreitete den Apfel in ganz Deutschland.

Die Renette ist klein bis mittelgroß mit kurzem Stiel. Sie ist kräftig gelb, leuchtet sonnenseits in verwaschenem Orange, hat rostfarbene Schalenpunkte und sehr große Kerne. Der Geschmack ist saftig, süß-aromatisch und kräftig. Der Apfel ist nach dem Pflücken gekühlt nur drei Wochen haltbar, zum Frischverzehr und als Tafelapfel geeignet und ein guter Wirtschaftsapfel.

Der Baum ist stark wachsend und sehr gut verzweigt. Altbäume können bis zu 4 m hoch werden und zeigen dann meist Drehwuchs. Der Standort sollte sonnig bis halbschattig mit frischer, nährstoffreicher Erde und nicht zu trocken sein. Die Korbacher Edelrenette ist ein sehr robuster, gesunder Apfel, der gelegentlich zu Sonnenbrand neigt. Er war lange vom Aussterben bedroht. 1995 gab es nur noch 17 Bäume. Dem Pomologen Robert Jäger verdankt er seine Ausbreitung.

Malus „Weißer Glockenapfel“: Die Herkunft dieser Sorte ist ebenfalls



Foto: 4028mdk09 / CC BY-SA 3.0

ungeklärt. Die Ersterwähnung im „Praktischen Ratgeber“ erfolgte 1909/10. Heute ist er überall in Deutschland zu finden und geschmacklich einer der besten Winteräpfel. Er schmeckt leicht zitronig mit feiner Säure. Das Fruchtfleisch ist fest und wird kaum mürbe. Der Lagerapfel wird ab Mitte Oktober geerntet und entwickelt die volle Genussreife ab Dezember bis Juni. Der Apfel ist mittel- bis sehr groß, kegelförmig oder glockenförmig und zum Kelch verengt. Er ist stielbauchig und im Querschnitt fast rund, hat eine hellgrüne Grundfarbe und wird nach der Reifung zitronengelb mit einem Hauch von Röte auf einem Drittel der Frucht. Er ist für den direkten Verzehr geeignet, aber auch für Obstsalat, zum Backen und Kochen und als Kompott.

Anfangs zeigt dieser Baum schlanken Wuchs mit aufstrebenden Ästen. Mit dem Alter entwickelt er eine malerische, breite und kugelige, bis 4,5 m hohe Krone. Auch diese Sorte mag einen sonnigen bis halbschattigen Standort auf frischem, lockerem und durch-

lässigem Boden. Sie ist robust, winterhart und ein guter Pollenspender. Die guten Erträge setzen früh ein.

Prunus „Bühler Frühzwetschge“: Die dritte Streuobstsorte ist eine Hauszwetschge. Sie stammt aus Riedel, heute einem Ortsteil von Bühl, und wurde 1840 als Zufallssämling entdeckt. Ihr alter Name ist „Kappler Zwetschge“, sie wurde auch die „Frühe aus dem Bühler Tal“ genannt. Sie war eine wichtige Obstsorte für die armen Bauernfamilien. Seit 1890 ist sie europaweit bekannt. Bis heute gibt es in Bühl ein Fest für sie.

Die „Bühler Frühzwetschge“ ist eine mittelfrühe Sorte und trägt nach drei Jahren. Die Früchte sind mittelgroß und eiförmig, leuchtend blau und stark bereift mit dünnem Stiel. Ihr Fruchtfleisch ist grünlich-gelb und lässt sich gut vom Stein lösen. Sie hat einen hohen Säuregehalt und schmeckt aromatisch-säuerlich, ist gut als Tafelfrucht, für Kuchen, Konserve und Saft geeignet. Sie kann zu Schnaps verarbeitet werden. Ab Mitte Juli bis Ende August kann sie geerntet werden.

Der Zwetschgenbaum ist stark wachsend. Die maximale Höhe liegt bei ca. 5,50 m mit einer Wuchsbreite bis zu 3,5 m. Die Zwetschge mag es sonnig bis halbschattig und sollte auf nährhaftem, durchlässigem und frischem Boden stehen. Die Frühzwetschge ist gering schorfanfällig und neigt zur Alternanz. Durch die späte Blüte ist sie sehr gut vor Spätfrösten geschützt und bringt regelmäßig hohe Erträge. Heutzutage findet man sie vor allem in der Schweiz und in Süddeutschland.

Jana Bindal
Fachberaterin beim Kreisverband

**Dacheindeckung
Dachrinnenreinigung
Sturmschadenbeseitigung**

DACHBAU MÖCKERN

Telefon: 0157 721 676 67
E-Mail: dachbaumoeckern@gmx.de

■ Dachdeckerarbeiten
■ kostenlose Angebote
■ kleingärtnerfreundliche Preise

■ Heilende Pflanzen vor unserer Haustür

Majoran (*Origanum majorana*) ist ein Gewürz, das wohl in keiner Küche fehlt. Er ist auch als Wurst- oder Küchelkraut bekannt. Seine Wildform stammt aus Kleinasien, Zypern bzw. der Türkei.

Die wärmeliebende und frostempfindliche Pflanze gehört zu den Lippenblütlern. Sie kann bis zu 50 cm hoch werden, ist stark verästelt, steht aufrecht und hat vierkantige, dünne, zähe Stängel und Äste. Die gegenständigen Laubblätter sind in Blattspreite und Stiel gegliedert und ganzrandig. Die Pflanze ist häufig grau behaart und rötlich überlaufen. Die Blüten sind recht unscheinbar, erscheinen weiß oder hellrot und sitzen in dichten Scheinähren in den Achseln von Deckblättern. Die Blütezeit erstreckt sich von Juni bis September. Während dieser Zeit suchen zahlreiche Insekten die Pflanzen auf und bestäuben sie. In Nüsschen werden viele kleine Samen gebildet. Etwa 5.000 Samen wiegen 1 g. Die gesamte Pflanze riecht stark aromatisch.

Majoran gedeiht auf lockerem, steinigem und flachgründigem Lehmboden mit hohem Kalkanteil. Die Pflanze liebt Lagen mit Mittelmeerklima, milden Wintern und warmen Sommern. Majoran ist ein Lichtkeimer, die Samen dürfen nicht mit Erde bedeckt sein. Es ist günstig, die Pflanzen vorzukultivieren, sonst sollte die Aussaat erst nach den Eisheiligen erfolgen.

Majoran wächst sehr langsam. Die Fläche muss saubergehalten werden. So ist ständiges Hacken angesagt. Trockenperioden werden toleriert. Wichtig ist das Einhalten von vierjährigen Anbaupausen, da Majoran selbst unverträglich ist.

Majoran zeichnet sich durch seine Inhaltsstoffe aus. Zu nennen sind ätherische Öle (0,7 bis 3,5 %), Flavonoide, Gerbstoffe, Bitterstoffe, Glycoside, Rosmarin- und Ascorbinsäure. Der Gehalt an ätherischen Ölen ist zwischen

Blühbeginn und Vollblüte der Pflanze am höchsten.

In unseren Breiten ist Majoran seit dem 16. Jahrhundert als Würzmittel bekannt. Damals wurde der schwere Wein mit Majoran gewürzt, um das Liebesverlangen zu wecken. Heute werden u.a. fette Braten, Würste, Kartoffelsuppe, Gemüsegerichte und Hülsenfrüchte mit Majoran zur besseren Verdauung gewürzt. Mit Thymian, Rosmarin und Basilikum verträgt Majoran sich gut.



Foto: H. Zell / CC BY-SA 3.0

Als Heilpflanze hat Majoran heute noch Bedeutung. So wirkt er positiv bei Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, Blähungen und Durchfällen. Als Schnupfensalbe wird er besonders bei Säuglingen und Kleinkindern genutzt. Dazu wird ein Teelöffel (TL) gepulverter Majoran mit einem TL Weingeist übergossen. Nach einigen Stunden wird ein TL ungesalzene Butter dazu gegeben. Alles wird im Wasserbad erhitzt und durch ein Taschen-

tuch abgeseiht. Die Salbe duftet aromatisch. Bei Schnupfen kann die Nase innen und außen eingerieben werden. Bei Blähungen hilft die Salbe durch Einreiben um den Nabel.

Als Hausmittel wird Majoran bei Nervenkrankheiten, Erkältungen, Asthma, Verdauungsbeschwerden mit Blähungen und Krämpfen, Schnupfen, Mundschleimhautentzündungen und Zahnfleischbluten entweder als Salbe oder Tee empfohlen. Bei Überdosierung oder zu langem Gebrauch kann es zu Kopfschmerzen oder Benommenheit kommen.

Dr. Hannelore Pohl

■ Veranstaltungen

13.10., 11 Uhr: Musikalischer Herbstspaziergang; ab ca. 13.30 Uhr warten auf die Wanderer Suppe, Kaffee und Kuchen im Botanischen Garten.

30.10., 16 Uhr: Halloween; Leckeres, Gruseliges, Laternenumzug mit den Schalmeyen Großpöna und viel Spaß, Kostüm erwünscht. 0/4 Euro.

2.11., 17 Uhr: Über uns die Sterne – Abendspaziergang für die ganze Familie; in der Dämmerung begeben Sie sich auf einen stimmungsvollen Spaziergang ins Oberholz und durch den nächtlichen Botanischen Garten, mit Naturpädagogin Heike Schüürmann. Bitte geeignete Kleidung und festes Schuhwerk mitbringen. 5/10 Euro inkl. Stockbrot am Lagerfeuer.

Bitte zu allen Veranstaltungen anmelden (s.u.).

Botanischer Garten Oberholz

Störmthaler Weg 2, 04463 Großpöna-Oberholz
Mo-Fr, 8-12 Uhr u. Sa/So/Feiertag 10-16 Uhr
Tel.: (034297) 4 12 49
E-Mail: botanischer-garten-oberholz@gmx.de
www.botanischer-garten-oberholz.de

Impressum

Erstausgabe Oktober 1993, Nummer 370 – Leipzig im Oktober 2024

Herausgeber

• Stadtverband Leipzig der Kleingärtner e.V. (SLK),
Zschochersche Straße 62, 04229 Leipzig, Tel. 0341/4 77 27 53 & 4 77 27 54,
Fax 0341/4 77 43 06, E-Mail: info@leipziger-kleingaertner.de

• Kreisverband Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V. (KVL),
Alfred-Kästner-Straße 22 b, 04275 Leipzig, Tel. 0341/3 01 80 12,
Fax 0341/3 01 80 13, E-Mail: info@kleingarten-leipzig.de

Verantwortlich für den Inhalt i.S.d.P.

Redaktionsteam von SLK und KVL (Jana Bindal, Sylke Gräfe, Brigitte Schubert, André Dreilich, Thomas Köhler, Günter Mayer)

Endredaktion/Gestaltung sowie Anzeigenverwaltung

André Dreilich, Pressebüro & Ultralauf, Drosselweg 22, 04451 Borsdorf,
Tel. 034291/2 26 26, Telefax 034291/2 26 27, E-Mail: pressebuero@t-online.de

Druck: Linus Wittich Medien KG, An den Steinenden 10, 04916 Herzberg (Elster)

Keine Haftung für unaufgefordert eingesandte Bilder, Beiträge und Leserbriefe sowie Druckfehler. Die Redaktion behält sich sinnwährende Kürzungen vor. Namentlich gezeichnete Artikel drücken die Meinung des Autors aus, die nicht mit der der Redaktion übereinstimmen muss. Soweit zur besseren Lesbarkeit das generische Maskulinum verwendet wird, sind stets alle Geschlechter gemeint. Nachdruck und digitale Wiedergabe von Texten und Anzeigen (auch Auszüge) nur mit Genehmigung des Herausgebers bzw. der Redaktion.

Ausgabe 11/2024 des „Leipziger Gartenfreundes“ erscheint am 5. November 2024.
Redaktions- und Anzeigenschluss für diese Ausgabe ist der 15. Oktober 2024.

Hier spricht die Gartenfachkommission

Der heutige Artikel ist ein Beitrag in eigener Sache. Die Gartenfachkommission stellt sich und ihre Arbeit etwas näher vor. Hätten Sie gewusst, was die ehrenamtlich tätigen Fachleute so alles leisten?

Die Gartenfachkommission (GFK) setzt sich aus ehrenamtlich tätigen, fachlich geschulten Kleingärtnerinnen und Kleingärtnern aus den Kleingärtnervereinen (KGV) des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner e.V. (SLK) zusammen. Die GFK unterstützt in ihrem Wirken in erster Linie die Vorstände der KGV sowie deren Gartenfachberater dabei, die vertragsgerechte Nutzung der Pachtflächen zu sichern.

Die GFK besichtigt viele Kleingartenanlagen, um sich einen Eindruck von deren Zustand zu verschaffen. Dabei ist die GFK den Vorständen ein beratender Partner. Was kleingärtnerische Nutzung bedeutet, ist im Bundeskleingartengesetz (BKleingG) nicht definiert. Im Kommentar zu § 1 (13) wird auf die Drittelregel orientiert. Sie ist für die kleingärtnerische Nutzung bestimmend und sollte mindestens eingehalten werden.

Der SLK bietet seinen 206 Mitgliedsvereinen an, geeignete Pächter z.B. zum Baumschnittseminar zu delegieren. Durch GFK-Mitglieder werden Interessenten im Rahmen eines Theorieteils und zweier Praxisteile im fachgerechten Schnitt von Obstgehölzen geschult.

Die Kleingärtner in den Vereinen haben die Möglichkeit, fünf Stammtische zu besuchen. Mitglieder der GFK leiten diese Runden. Bei jeder Veranstaltung wird ein spezielles Thema behandelt. Besucher der Stammtische können auch gezielt Fragen stellen oder zusätzliche Sachverhalte zur Sprache bringen. Die Themen für jedes Kalenderjahr werden auf der SLK-Homepage veröffentlicht, die der im

laufenden und kommenden Monat stattfindenden Stammtische auf Seite 10 des „Leipziger Gartenfreundes“.

Während der Messe „Haus-Garten-Freizeit“ beraten die GFK-Mitglieder interessierte Messebesucher täglich am Fachberaterstand in Halle 1 zu allen Bereichen kleingärtnerischer Tätigkeit. Parallel finden im Veranstaltungsraum M 1 Vorträge zu ausgewählten Themen des Kleingärtnerns statt, die von GFK-Mitgliedern und anderen Fachleuten gehalten werden.

Ein weiterer Service ist die Untersuchung von Bodenproben. Sie können in der Geschäftsstelle des SLK abgegeben werden. Merkblätter gibt es dort sowie auf der SLK-Homepage.

Für die Mitglieder der GFK ist die laufende Weiterbildung eine unver-

zichtbare Voraussetzung, um ihre Aufgaben erfüllen zu können. Deshalb nehmen sie regelmäßig an Veranstaltungen zur Erweiterung ihres Wissens auf kleingärtnerischem Gebiet teil, so u.a. in der Gartenakademie Pillnitz, beim Landesverband Sachsen der Kleingärtner e.V., im Rahmen von Schulungen der Firma Neudorff und bei Onlineschulungen.

Die GFK-Mitglieder sehen sich gegenüber den Kleingärtnern und den Vereinsvorständen als beratende Dienstleister zur Gewährleistung der kleingärtnerischen Nutzung der Parzellen. Als berufene Vertreter des SLK haben sie außerdem eine erhebliche Vorbildwirkung, der sie auch in ihren Gärten gerecht werden.

Sonja Ebner
Mitglied GFK des SLK

Von wegen „Pustebblume“: Habermark



Zugegeben: Bei flüchtigem Hinschauen könnte man den Fruchtstand des Habermark (*Tragopogon porrifolius*) für eine zu groß geratene „Pustebblume“ halten. Auf den zweiten Blick wird jedoch deutlich, dass das fast faustgroße Gebilde nicht zu einem Löwenzahn passt. Die Haferwurzel, so ein anderer Name, ist eine alte, aus dem Mittelmeerraum stammende Kulturpflanze, die auch bei uns über Jahrhunderte genutzt wurde.

Habermark kann bis zu 1,2 m hoch werden und zeigt im Sommer purpurne Blüten („Purpur-Bocksbart“). Daraus entwickeln sich die Fruchtstände mit den „Schirmchen“.

Die sehr anspruchslose, zweijährige Pflanze bildet nach dem ersten Jahr eine bis 30 cm lange Speicherwurzel. Diese kann im Herbst ausgegraben und als nahrhaftes Wurzelgemüse zubereitet werden. Daher stammt auch das Sprichwort „Habermark macht d' Bube stark“. Die Blätter eignen sich zu Salaten und können wie Spinat gekocht werden. Belegt ist der Anbau der Haferwurzel in Europa seit dem 16. Jahrhundert. Die Pflanze wurde in neuerer Zeit durch die Schwarzwurzel verdrängt. In und um Leipzig ist sie dank der auffälligen Fruchtstände oft zu entdecken.

-ad

Notrufe und Ansprechpartner

• Polizei	110
• Feuerwehr/Rettungsdienst	112
• Kassenärztlicher Notdienst	116117
• Komm. Wasserwerke, Leitwarte bei Störungen	0341 / 969 2100
• Stadtwerke Leipzig, Energie Störfallrufnummer	0800 / 1213000
• Tiernothilfe Leipzig	0172 / 13 62 020
• Mobile Tierarztnothilfe	0176 / 4 57 77 675
• Wildvogelhilfe	0341 / 92 76 20 27
• Waschbär-Jäger	0176 / 57 75 70 03 oder 0162 / 761 70 90
• Meldepfl. Pflanzenkrankheiten, z.B. Brennfleckenkrankheit	035 242 / 631 9300
• Landesamt für Umwelt, Referat Pflanzengesundheit	035 242 / 631 9301